

Man muss nur einmal in einem Trabant gegessen haben, um zu wissen, dass der Sozialismus in die Sackgasse führt. Nach einem Artikel in der „Weltwoche“.

Ganz antikommunistischem Ressentiment entsprechend war es ein grauer Herbsttag, als ich mein erstes und einziges Mal in einem Trabant reiste. Anfang der achtziger Jahre besuchte meine Familie Bekannte in der DDR. Die kamen mit uns auf die Idee, von Reichenbach (im Vogtland) nach Dresden zu fahren. Auf dem Hinweg lümmelte ich noch im bequemen Audi, auf dem Rückweg nahm ich auf dem Beifahrersitz des qualmenden und ungeheuerlich engen Trabis Platz. Jene Beklemmung, die man in der DDR nach Überquerung des Todesstreifens, nach entwürdigenden Untersuchungen durch die Grenzer, nach der Fahrt über holprige Autobahnen und durch zerfallende Altbaukulissen empfand, steigerte sich im Trabi ins Kafkaeske. Man fühlte sich wie in einem rollenden, kleinen Gefängnis, das durch ein großes Gefängnis tuckerte.

Die **Deutsche Demokratische Republik (DDR)** war ein zentralistisch regierter realsozialistischer Staat. Er bestand von 1949 bis 1990. Die Gründung der DDR 1949 auf dem Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone erfolgte vier Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges auf Betreiben der Sowjetunion, nachdem zuvor mit Unterstützung der drei West-Alliierten die Bundesrepublik Deutschland gegründet worden war. Der Aufbau der DDR wurde maßgeblich durch Ulbricht bestimmt, welcher die Rückendeckung Stalins hatte. Die DDR präsidierte sich als erster deutscher „sozialistischer Staat der Arbeiter und Bauern“. Wahlen waren aber manipuliert. Die friedliche Revolution 1989/90 markierte das wirtschaftliche und politische Scheitern der DDR. Die Existenz der DDR wurde 1990 mit der deutschen Wiedervereinigung beendet.

Gibt es einen Test zum Vergleich zwischen einem VW Golf und einem Trabant 601, geht dieser 1000 zu 3 aus. Die drei Punkte gibt es für die verquere Exklusivität des egalitären Automobils, auf das man bis zu zehn Jahre warten musste. Eine Fahrt im Trabi genügt, um den real existierenden Sozialismus als Sackgasse der Geschichte zu brandmarken. Erstaunlich war die



gebückte Haltung, die das Fahren in diesem Statussymbol der Ostler erzeugte. Ich fühlte mich unwohl, wagte nichts zu sagen, weil die Gastfamilie so stolz war auf ihre hellblaue Kiste aus baumwollverstärktem Phenoplast. Müde und genervt von dem schlechten Essen, den fahlen Menschen und der überall anzutreffenden Melancholie, schlummerte ich auf dem Beifahrersitz ein und wachte erst auf, als wir durch ein Schlagloch fast von der Autobahn geworfen wurden. Da die Sitze niedrig und ohne Kopfstütze waren, fürchtete ich kurz, diese Spritztour könnte mir das Genick brechen.

Heute quetschen sich bayerische, schweizerische oder amerikanische Touristen in Trabis und machen gut gelaunt eine historische Tour durch Berlin. Die wenigsten können glauben, dass so ein Gefährt noch vor zwanzig Jahren der Traum eines Augenchirurgen in Leipzig oder eines Jura-Professors in Rostock sein konnte. Dass über zwanzig Jahre nach dem Fall der Mauer die Nachfolgepartei der SED auch im Westen politisch Fuß fasst, beweist, dass für Globalisierungsversager und Transferempfänger die Denunziation aller möglichen Segnungen eines hedonistischen Kapitalismus wichtig ist. Der Trabi war eine schlechtgelaunte Entgegnung auf die individuelle Bewegungs- und Reisefreiheit des Westens. Warum sollte es auch schnelle und schöne Autos in der DDR geben, wenn man doch vor allem eingesperrt und entwürdigt war wie ein zu erziehendes Kind im Laufstall?

Der Trabant 601 wurde fast drei Millionen Mal gebaut. Es gab ihn auch in einer «De luxe»-Variante: Da waren die Stoßstangen verchromt, und die Fünfziger-Jahre-Karosserie war zweifarbig lackiert. So verhöhnte die DDR ihre Arbeiter und Bauern.

Von den drei Möglichkeiten ist jeweils eine richtig und zwei sind falsch. Die Fragen beziehen sich alle auf den Text „Große und kleine Gefängnisse“ und sollten aus dem Kontext (aus dem Zusammenhang) beantwortet werden können.

Ein Ressentiment ist

- ein ungutes Gefühl.
- eine Anziehungskraft.
- eine Abneigung.

Trabant ist eine Automarke und bedeutet

- Nachzügler
- Begleiter
- Spitzenposition

Das Vogtland

- ist eine Region, im Grenzgebiet von Bayern, Sachsen, Thüringen und Egerland.
- ist ein Schimpfname für Ostdeutschland während des Kalten Krieges.
- ist der Ort, wo der Trabi hergestellt wurde.

Ein Gegensatz zu „sich lümmeln“ ist

- aufrecht sitzen.
- gescheit sein.
- sich verbrennen.

Das „Qualmen“ des Trabis entstand in der

- Auspuffanlage.
- wegen blockierter Bremsen.
- weil die Heizung nicht reguliert werden konnte.

Franz Kafka war ein Schriftsteller, der

- unheimliche und beklemmende Geschichten verfasste.
- lustige und humorvolle Anekdoten veröffentlichte.
- der spannende und belehrende Romane schrieb.

Der Trabi war

- eine schwere große und unhandliche Limousine.
- ein praktischer Familienwagen fürs Volk.
- ein unbequemer Kleinwagen.

Der Autor empfand die Grenzbeamten der DDR

- als pflichtbewusste und kooperative Staatsangestellte.
- als unzuverlässig und pflichtvergessen.
- als unfreundlich, arrogant und anmaßend.

Für den Autor war die DDR ein

- real existierendes Arbeiterparadies.
- unsympathischer Polizeistaat.
- ziemlicher Wohlfahrtsstaat.

Verglichen mit dem VW Golf

- kann der Autor dem Trabant doch noch einige gewichtige Pluspunkte zollen.
- schneidet der Trabant praktisch in allen Punkten viel schlechter ab.
- ist der Trabant halt doch ein robusterer Wagen.

Der Autor bezeichnet den Trabant als egalitären Wagen. Das ist eine Anspielung auf

- den Kommunismus, in dem ja alle Menschen gleich sein sollten.
- die Vielfalt der Automodelle, welche die Stärke des DDR-Automobilbaus ausmachte.
- die Asphalttaftung, die den Trabi für die schlechten Straßen Ostdeutschlands geeignet machten.

Die De-Luxe-Version des Trabants zeichnete sich

- durch eine Technologie aus, die vollständig auf dem Stand der Zeit war.
- durch nichts Besonderes aus.
- durch eine schnittige Karosserie aus.

Die Karosserie des Trabants war

- aus rostfreiem Aluminium.
- aus einem schlechten Kunststoff.
- vollständig aus Blech.

Bauern- und Arbeiterparadies ist sowohl ein ernsthafter wie auch ein spottender Ausdruck für

- einen kommunistischen Staat.
- ein westliches Land im kapitalistischen System.
- ein Land, wo man noch zu Fuß geht und keine Autos die Luft verpesteten.

Der Autor empfand die Bewohner der damaligen DDR

- als ärmer, aber glücklicher als die Deutschen im Westen.
- als bleich und traurig.
- als lebenslustig und emanzipiert.

Ein Denunziant des Hedonismus ist einer,

- der den Luxus und die Freizeit des modernen Lebens genießt.
- der das einfache und arbeitsame Leben preist.
- der sich mit zähem Fleiß aus seiner Armut befreien will.

Ein Laufstall ist etwas wie

- eine Autobahn.
- eine Fahrhilfe.
- ein Gefängnis.

Der Autor preist indirekt

- den Individualverkehr, die Reise- und Bewegungsfreiheit der westlichen Länder.
- die originelle zweifarbige Karosserie der DDR-Autos.
- die umweltfreundliche Verkehrspolitik der DDR-Führung.

Der Autor erwähnt den Jura-Professor und den Augenchirurgen

- weil das im Westen Spitzenverdiener waren.
- weil die aus beruflichen Gründen an Autos interessiert waren.
- weil die am besten ein Auto beurteilen konnten.

Der Trabant ist bei den Touristen in Berlin beliebt.

- Denn es ist das ideale Auto für den Stadtverkehr.
- Aus ähnlichen Gründen wie Oldtimer-Fahrten beliebt sind.
- Weil der Zweitakt-Motor besonders umweltfreundlich ist.

Der Todesstreifen

- ist identisch mit der risikoreichen Fahrt eines Trabants.
- ist der wenig zuverlässige Sicherheitsgurt eines Trabant-Beifahrersitzes.
- war entlang der Mauer, die Trennungslinie zwischen Ost- und Westberlin.